

Das Gesetz der psychischen Erscheinungen

Eine wirksame Hypothese
für das Studium des Hypnotismus, Spiritismus, der geistigen
Therapeutik etc.

Von

Thomson Jay Hudson

Autorisierte Übersetzung
von
Eduard Herrmann



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2013

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-06-8

Vorrede.

Ich erwarte nicht, dass dieses Buch nach seinen literarischen Verdiensten beurteilt wird; denn wenn es im Prinzip unrichtig ist, kann es auch nicht vom vollendetsten Stil gerettet werden und wenn richtig, so wird ihm eine schmucklose Ausdrucksweise nicht schaden. Der Hauptzweck der Veröffentlichung dieses Buches ist, dazu beizutragen, die Psychologie in den Bereich der exakten Wissenschaften zu bringen. Der Grund, weshalb dies bis jetzt nicht geschah, ist darin zu finden, dass kein Versuch gemacht wurde, eine wirksame und genügend verständliche Hypothese zu formulieren, die alle psychischen Erscheinungen umfassen würde. Schon lange wurde von den bedeutendsten Denkern unserer Zeit vermutet, dass alle psychischen Manifestationen des normalen oder abnormen menschlichen Intellectes in irgendwelcher Beziehung zu einander stehen, ob sie nun mit dem Namen Mesmerismus, Hypnotismus, Somnambulismus, Entrückung, Spiritismus, Dämonologie, Wunder, geistige Heilkraft, Genius oder Irrsinn, bezeichnet werden; und dass sie folglich unter ein allgemeines Prinzip oder Gesetz zu stehen kommen, das, wenn einmal begriffen, diese ganze Frage in Wechselbeziehung bringen und möglicherweise aus dem Bereiche des Übernatürlichen entfernen würde. Die Londoner Gesellschaft für psychische Forschungen, deren Zweige sich über die ganze zivilisierte Welt erstrecken, wurde zu dem Zweck gegründet, systematische Nachforschungen über dieses Gesetz zu machen. Viele der bedeutendsten Gelehrten befinden sich unter ihren Mitgliedern. Ihre Art der Forschung ist rein wissenschaftlich und äußerst sorgfältig, und umfasst das ganze Gebiet der psychischen Erscheinungen. Eine große Menge der wichtigsten und bedeutendsten Tatsachen sind von ihr gesammelt und beglaubigt worden. Währenddessen hat eine große Zahl von tüchtigen europäischen und amerikanischen Gelehrten unabhängige Untersuchungen über die Erscheinungen des Hypnotismus gemacht. Auch sie haben Tatsachen gesammelt und Prinzipien von großer Bedeutung entdeckt, besonders im Gebiete der geistigen Heilkraft — Prinzipien, welche eine Menge Licht über Fragen der Psychologie verbreiten. Diese ganze Reihe von so gesammelten und beglaubigten Tatsachen, welche noch wissen-

schaftliche Klassifizierung und Analyse erwarten, scheinen wenigstens einen Versuch zu rechtfertigen, auf sie den Induktionsprozess anzuwenden, zum Zwecke der Entdeckung des Grundgesetzes der psychischen Phänomene.

In den folgenden Seiten habe ich mich bemüht, eine solche Klassifizierung von beglaubigten Erscheinungen, wie ich sie in der hieauf bezüglichen Literatur fand, anzubahnen, und zugleich eine wirksame Hypothese für das systematische Studium aller Arten von psychischen Phänomenen aufzustellen. Ich habe mir dabei die Arbeiten anderer stark zu Nutzen gezogen, anstatt mich auf meine eigenen Experimental-Untersuchungen zu beschränken, und zwar aus zwei Gründen:

Erstens, um dem Verdacht zu entgehen, als ob ich die Experimente unternommen hätte um eine Lieblingstheorie zu beweisen; und *zweitens*, weil ich behaupte, dass ein wirklicher Fortschritt in der Wissenschaft nicht gemacht werden kann, ohne dass wir an die Ehrlichkeit der Menschen glauben und folglich dem menschlichen Zeugnis die Wichtigkeit beilegen, die es verdient.

Zum Schluss wünsche ich noch zu sagen, dass ich für dieses Werk kein anderes Verdienst beanspruche, als das des ehrlichen Bestrebens, der Wahrheit um ihrer selbst willen zu dienen. Da ich von der Richtigkeit meiner Hypothese ganz überzeugt bin, so habe ich nicht gezögert, deren logische Folgerungen zu ziehen in jedem Gebiete, das ich betrat. Wenn es scheint, als ob ich am Schluss des Buches auf das verbotene Feld der theologischen Erörterungen gerate, so geschieht dies nicht um meine eigenen, vorausgefassten Meinungen zu verteidigen — nichts weniger als das. Ich wurde durch die Bedingungen meiner Hypothese und die unbeugsame Logik ihrer Anwendung unwiderstehlich zu meinen Schlussfolgerungen getrieben. Wohl weiß ich, dass die letzteren den vorgefassten Meinungen anderer öfters entgegenstehen; aber keiner, der meine Hypothese als die richtige anerkennt, wird genötigt sein, seine früheren Ansichten mehr zu ändern als ich es getan habe.

Thomson Jay Hudson.



Inhalt.

Seite

Kapitel I.

Einleitung.

Notwendigkeit einer wirksamen Hypothese. — Die Newtonsche Hypothese. — Die atomistische Hypothese. — Notwendigkeit einer psychischen Hypothese. — Theorien des Hypnotismus und Mesmerismus. — Spiritismus. — Geistige Therapeutik. — Liébaults Gesetz der Suggestion. — Dualität des Geistes. — Eine [wirksame Hypothese für Psychologie aufgestellt. — Ihre drei Bedingungen 17

Kapitel II.

Dualität und Suggestion.

Die Lehre von der Dreiheit des Menschen. — Die griechische Philosophie. — Die früheren Kirchenväter. — Hermetische Philosophie. — Swedenborg. — Dualität in der modernen Philosophie. — Objektives und subjektives Ich. — Die Verschiedenheit ihrer Wirksamkeit. — Das subjektive Ich eine bestimmte Wesenheit. — Illustrationen im Hypnotismus. — Suggestion. — Selbstsuggestion. — Allgemeinheit des Suggestionsgesetzes 23

Kapitel III.

Die Verschiedenheit der beiden Ichs in Bezug auf vernunftgemäßes Denken.

Das subjektive Ich ist unfähig induktiv zu folgern. — Sein Prozess ist immer deduktiv oder syllogistisch. — Seine Prämissen sind das Resultat der Suggestion. — Illustrationen im Hypnotismus. — Hypnotische Besprechung mit Sokrates. — Besprechung mit einem philosophischen Schwein. — Dogmatismus der subjektiven Intelligenz — Eines polemischen Argumentes unfähig. — Ausdauer im Verfolg einer angegebenen Gedankenrichtung 28

Kapitel IV.

Vollkommenes Erinnerungsvermögen des subjektiven Ichs.

Bestätigt durch hypnotische Erscheinungen. — Ansichten von Psychologen. — Sir William Hainiltons Ansicht. — Beobachtungen von Dr. Rush. — Talent für Dichtkunst und Musik durch abnorme Bedingungen entwickelt. — Talent für Zeichnen durch Irrsinn entwickelt. — Wiedererweckung von Wissen bei Irrsinnigen. — Außerordentliche Gedächtnisproben während Krankheit. — Eine vergessene Sprache wieder erlangt. —

Ganze Seiten von Griechisch und Hebräisch erinnert von einem ungebildeten Dienstmädchen. — Das Sprechen in unbekannten Sprachen erklärt. — Das Resultat der Wirkungen des Naturgesetzes

34

Kapitel V. Das subjektive Gedächtnis. (Fortsetzung).

Praktische Beispiele. — Gründe für die Beschränkung subjektiver Kräfte. — Deren praktische Bedeutung. — Ihre Anwendung zur Lösung der Probleme des Irrsinns. — Die geistigen Phänomene des Genies. — Napoleon Bonaparte. — Shakespeare. — Dichter. — Künstler. — Mackaulays Urteil über Dichter und Dichtungen. — Gefahren der subjektiven Kontrolle. — Lord Byron. — Sokrates, Ansicht über Dichter. — Seine Erkennung des subjektiven Elementes in poetischen Werken. — Gelegentliche Unbequemlichkeiten. — Unbewusstes Plagiat. — Holmes Beobachtungen. — Improvisation. — Lösung des Shakespeare-Baconschen Problems. — Das Subjektive in der Kunst. — Irrsinn in der Kunst. — Große Redner. — Webster. — Clay. — Patrik Henry. — Zufälle. — Praktische Schlussfolgerungen

41

Kapitel VI. Vorstellung bestimmter Naturgesetze.

Drei Unterklassen von geistigen Phänomenen. — Mathematische Wunderkinder. — Musikalische Wunderkinder. — Zeiteinteilung. — Unterschied zwischen den Resultaten objektiver Erziehung und intuitiver Wahrnehmung. — Ursprung und Nutzen der Musik. — Ostindische Fakire. — Tiere besitzen die Gabe der Zeiteinteilung. — Hypnotische Subjekte. — Jouffroys Zeugnis. — Bernheims Ansichten. — Praktische Beobachtungen. — Die normalen Funktionen der objektiven Intelligenz. — Die Beschränkungen der subjektiven Intelligenz beziehen sich nur auf den irdischen Zustand. — Allwissenheit kann nicht induktiv denken. — Induktion ist Nachforschung. — Direktes Erkennen das Attribut der Allwissenheit. — Schlussfolgerungen in Bezug auf die seelischen Kräfte

52

Kapitel VII. Wirkungen entgegengesetzter Suggestion.

Das subjektive Ich ist streitiger Argumente unfähig. — Eine skeptische Versammlung demoralisiert es. — Die Gegenwart eines offenkundigen Zweiflers verhindert erfolgreiche Darstellung subjektiver Phänomene. — Labouchere und Bishop. — Die königliche Akademie der Medizin. — Ihr Angebot für Hellsehen. — Misserfolge. — Spiritisten verlangen harmonische Bedingungen. — Die Seybert-Kommission. — Medien im Trance sprechend. — Wie sie demoralisiert werden. — Entgegengesetzte Suggestion die Ursache aller Misserfolge. — Allgemeine Schlüsse. — Misserfolg kein Beweis gegen die Ehrlichkeit der Medien

62

Kapitel VIII. Hypnotismus und Mesmerismus.

Kampf der Schulen. — Geschichte der Wissenschaft. — Mesmers Lebenslauf. — Die Akademiker. — Mesmers Nachfolger. — Die königliche Akademie der Medizin. — Ihre idiotischen Vorurteile. — Dr. Braids Entdeckung. — Umtaufe der Wissenschaft. — Wirkungen von Braids Entdeckung. — Liébaults Lehre von der Suggestion. — Vergleich zwischen den Schulen von Nancy und Paris. — Die Lehre vom Fluidum. — Das Gesetz der Suggestion die größte Entdeckung in der psychischen Wissenschaft. — Die Bedeutung von Braids Entdeckung nicht verstanden. — Hypnotismus bei Tieren. — Die Charcot-Schule. — Die Ursachen ihrer Irrtümer. — Vorschlag einer Reform der Terminologie. — Die Mesmerische Theorie. Braids Verfahren erzeugt keine höheren Phänomene. — Mesmerisation von Tieren. — Wiederholung

66

Kapitel IX. Hypnotismus und Mesmerismus. (Fortsetzung).

Mesmers Methoden. — Einfluss auf den Geist des Operators. — Die früheren Mesmeristen. — Ihre Methoden und deren Wirkungen. — Verfall der höheren Erscheinungen unter Braids Methoden. — Deren Ursachen erklärt. — Telepathische Kräfte durch Mesmerismus entwickelt. — Mesmerismus eine Heilkraft. — Methode der Anwendung empfohlen. — Wie die Kraft zu erlangen ist. — Die notwendigen Bedingungen des Erfolges. — Willenskraft erklärt. — Die Lehre vom Fluidum bedarf einer Revision. — Unterschied zwischen Mesmerismus und Hypnotismus scharf gezogen. — Mes-ieren der Tiere verschieden vom Hypnotisieren derselben. — Die beiden angewandten Methoden. — Zähmen von Pferden, wilden Tieren Händen. — Der Urmensch und seine Kräfte. — Seine Unverletzbarkeit. — Daniel. — Die Adepten. — Allgemeine Schlüsse

86

Kapitel X. Hypnotismus und Verbrechen.

Öffentliche Experimente nicht maßgebend. — Sogenannte „Benefizvorstellungen“ beschrieben und erklärt. — Sexuelle Vergehen möglich. — Selbstsuggestion beschützt die Tugend. — Ein williges Subjekt notwendig. — Beweisende Experimente. — Moderne Autoritäten zeugen gegen sich selbst. — Professor Gregorys Ansichten. — Die erhöhte moralische Stimmung mesmerisierter Subjekte. — Erfolgreiche Suggestion von Selbstmord unmöglich. — Die drei normalen Funktionen des subjektiven Egos: Selbsterhaltung — Fortpflanzung — Erhaltung der Nachkommen. — Instinktive Selbstsuggestion. — Gleichgültigkeit beim Herannahen des Todes. — Ein Universalgesetz. — Erklärende Vorfälle. — Subjektive verbrecherische Abortion unmöglich. — Vorahnungen erklärt. — Der Dämon des Sokrates. — Hellhören. — Der Instinkt des Todes. — Hypnotismus in der Jurisprudenz. — Wertloses Zeugnis. — Wichtige Geheimnisse können nicht erlangt werden. — Die Ärzte müssen die Naturkräfte nicht monopolisieren. — Die Torheit entgegenwirkender Gesetzgebung

100

Kapitel XI. Psychische Heilkunde.

Historische Notizen. — Geistiges Heilen im Altertum. — Biblische Erzählungen. — Die Wunder der Kirche. — Heilen durch Berührung des Königs. — Ansichten von Paracelsus und Pomponazzi. — Bernheims Experimente. — Die modernen Schulen. — Ihre Theorien. — Die richtige Hypothese auf alle Systeme anwendbar. — Beispiele. — Eine Blase durch Suggestion erzeugt. — Blutige Wundmale. — Objektive Kontrolle über das subjektive Ego. — Subjektive Kontrolle der körperlichen Verrichtungen. — Die nötigen geistigen Bedingungen. — Die Lehren und das Beispiel Christi. — Subjektiver Glaube das einzige Erfordernis. — Besprechung verschiedener Systeme. — Christliche Wissenschaft etc. — Allgemeine Schlussfolgerungen

117

Kapitel XII. Psychische Heilkunde. (Fortsetzung).

Die Methoden in zwei Abteilungen klassifiziert. — Geistige und mündliche Suggestion. — Abwesende Behandlung. — Anhänger der christlichen Wissenschaft durch vernunftwidrige Theorien beschränkt. — Sie beanspruchen zu viel. — Der Gebrauch von Medikamenten. — Gefahren, welche eine zu radikale Veränderung mit sich führt. — Wichtigkeit einer günstigen geistigen Umgebung. — Geistiges Heilen verlangt geistige Bedingungen. — Behandlung durch Hypnotismus. — Bernheims Methoden. — Erklärende Beispiele. — Der praktische Wert des Systems. — Die unlogischen Beschränkungen der Theorie. — Die Macht telepathischer Suggestion. — Forschungen der „Society for psychical research“. — Mr. Gurneys Experimente. — Sie beweisen die Theorie der Emanationen. — Diagnose durch Intuition. — Die Macht des Mesmerismus, — Permanente Kuren. — Die nötigen Bedingungen. — Das Beispiel von Jesus. Selbstheilen durch Autosuggestion

131

Kapitel XIII. Ein neues System von psychischer Heilkunde.

Telepathie das normale Verbindungsmittel zwischen subjektiven Egos. — Vollständige Passivität notwendig für heilende Suggestion. — Natürlicher Schlaf der vollkommenste Zustand von Passivität. — Hypnotischer und natürlicher Schlaf identisch. — Traum-Phänomene. — Das subjektive Ich kann während des natürlichen Schlafes durch Suggestion kontrolliert werden. — Beispiele. — Passivität von Seiten des Operators notwendig. — Das subjektive Ich kann während des Schlafes zum Überbringen telepathischer Botschaften veranlasst werden. — Beispiele

143

Kapitel XIV. Ein neues System von psychischer Heilkunde. (Fortsetzung).

Wiederholung der aufgestellten Sätze. — Natürlicher Schlaf die beste Bedingung für den Heiler und den Kranken. — Beispiele. — Heilen

auf die Entfernung von 1000 Meilen. — Entfernung kein Hindernis. — Der Raum existiert nicht für das subjektive Ego. — Objektive Gewohnheiten im Denken sind die einzigen widrigen Faktoren. — Krankheiten geheilt. — Das Schielen geheilt. — Art des Verfahrens. — Zum Geldmachen ungeeignet. — Es verbessert die Gesundheit des Heilers. — Selbstheilen ist die wichtigste Verrichtung. — Die absolute Fähigkeit dazu kann von allen erlangt werden. — Methode des Selbstheilens. — Der Leichtgläubigkeit des Kranken wird nicht zu viel zugemutet. — Das Beispiel von Christus. — Materielle Heilmittel dürfen nicht verachtet werden. — Ein guter Rat an die christlichen Wissenschaftler. — Die Beherrschung der Träume. — Praktische Folgerungen

155

Kapitel XV. Die Erscheinungen des Spiritismus.

Wird der Mensch weiter leben, nachdem er gestorben ist? — Das Problem nicht gelöst durch spiritistische Phänomene. — Die letzteren zugegeben. — Ihr Übernatürlicher Ursprung verneint. — Durch die Hypothese erklärt. — Eine Hilfshypothese. — Eine intelligente dynamische Kraft. — Ihre Eigenschaften. — Durch die Intelligenz des Mediums beschränkt. — Durch Suggestion beherrscht. — Phänomene schlagen fehl, sobald Zweifler anwesend sind. — Gründe. — Mediumistische Betrügereien. — Die erste Lehre bei spiritistischen Untersuchungen. — Medien sind durchaus nicht immer unehrlich. — Sie glauben wirklich an die Erscheinungen. — Suggestion erklärt alles. — Beispiele vom Hypnotismus. — Überzeugender Charakter der sogenannten Mitteilungen. — Telepathische Erklärungen. — Schlussfolgerungen

166

Kapitel XVI. Die Erscheinungen des Spiritismus. (Fortsetzung).

Verschiedene Klassen von Erscheinungen. — Hellsehen. — Dieses Gebiet noch nicht klar erforscht. — Einfache Experimente in Telepathie. — Ihre Bedeutung. — Telepathische Kräfte im Medium. — Telepathische Visionen. — Eine typische Sitzung. — Merkwürdige Darstellung telepathischer Kräfte. — Eine rührende Unterredung des Sitzenden mit sich selbst. — Folgerungen. — Visionen lebloser Dinge und Verstorbenen. — Subjektives Gedächtnis. — Allan Kardecs Beobachtungen. — Seine unlogischen Schlüsse. — Seine Feuerprobe. — Telepathische Erklärung. — Sein Probefall auf vier Arten erklärt

177

Kapitel XVII. Die Erscheinungen des Spiritismus. (Fortsetzung)

Psychometrie. — „Die Seele der Dinge.“ — Professor Dentons Versuche. — Merkwürdige Visionen der alten Umgebungen geologischer Gegenstände. — Ein Stück Mörtel von Ciceros Haus. — Sogenannte wissenschaftliche Proben. — Erklärung durch Telepathie. — Hypnotische Experimente verglichen. — Hellsehen und Telepathie. — Hellhören. Erklärungen dieses Ausdrucks. — Sokrates und sein Dämon. — Moderne Beispiele. — Geis-

tige Eindrücke. — Vorahnungen. — Ihre Unzuverlässigkeit. — Merkwürdiges Beispiel von Hellhören. — Erfahrung eines Juristen. — Dem Suggestionsgesetz unterworfen. — Irrsinn möglich durch Unkenntnis der Ursache. — Praktische Vorschläge

192

Kapitel XVIII.

Die Erscheinungen des Spiritismus.

(Fortsetzung).

Die Planchette. — Automatisches Schreiben. — Dem Universalgesetz unterworfen. — Die Planchette ohne Geister. — Die Planchette und Telepathie. — Verzückung. — Alter und neuer Aberglauben in Bezug auf die Verzückung. — Religionssysteme darauf gegründet. — Visionen, — Swedenborg. — Orientalische Philosophie. — Spiritistische Philosophie. — Ihre Entwicklung. — Alle auf Trance-Visionen begründet, da das Suggestionsgesetz nicht bekannt ist. — Cahagnets mesmerische Seher. — Ihre Offenbarungen. — Objektive und subjektive Visionen. — Orthodoxy und Heterodoxy. — Visionen der Heiligen Jungfrau. — Der physische und geistige Einfluss des Gebetes. — Das Glaubensgebet. — Besessenheit. — Teufelaustreiben. — Der Teufel ist aus der Mode. — Einfluss der Suggestion. — Das telepathische Element. — Doppelte Persönlichkeit. — Verlust der Identität. — Mögliche Erklärung. — Beweis für die Hypothese der Zweiheit. — Vielfache Persönlichkeiten

203

Kapitel XIX.

Die physischen Erscheinungen des Spiritismus.

Die manifestierte Intelligenz. — Sie ist menschlicher Natur. — Wahrscheinlichkeiten. — Erforderliche Bedingungen. — Die besten Bedingungen. — Ein lebender Organismus nötig. — Die Gesetze der Telepathie und Suggestion vorherrschend. — Das Schreiben auf die Schiefertafel. — Eine merkwürdige Sitzung, in welcher die telepathischen und psycho-physischen Kräfte in größter Vollkommenheit zum Ausdruck kommen. — Beweis für deren irdischen Ursprung. — Ein unerwartetes Phänomen. — Zusammenfassung der Resultate. — Logische Schlüsse. — Allgemeine Folgerungen. — Spiritistische Erscheinungen liefern keine endgültigen Beweise für ein Leben nach dem Tode. — Argument für die Unsterblichkeit

219

Kapitel XX.

Erscheinungen der Toten.

Geister. — Wissenschaftliche Untersuchungen. — Versuchsweise Klassifizierung der Phänomene. — Beweise für die Fähigkeit Phantasmen zu erzeugen. — Untersuchungen der „London Society for psychical Research“. — Geister-Photographien. — Aussendung des Astralkörpers. — Hexen. — Notwendige Bedingungen. — Dieselben in allen Fällen. — Geister-Materialisationen. — Magier. — Geister sind die Schöpfungen der subjektiven Wesenheit. — Eliphas Levis Ansichten. — Teufelsbeschwörung. — Kristall-Visionen. — Verkörperte Gedanken. — Phantasmen sind keine Geister. — Einheitliche Charakteristik. — Eine neue Einteilung. — Bedingungen der Objektivität und Beharrlichkeit. — Gespensterhäuser

ser. — Keine besondere Intelligenz manifestiert. — D'Assiers Behauptungen. — Ein merkwürdiger Fall. — Geister sind verstärkte telepathische Visionen. — Unterschied in der Stärke, nicht in der Art. — Geister können nicht durch Suggestion beeinflusst werden. — Andere hervortretende Eigentümlichkeiten. — Geister können die Unsterblichkeit weder beweisen noch widerlegen. — Geistige Atmosphäre der Häuser. — Bemerkenswerte Fälle. — Einleitung von telepathischen Erscheinungen. — Schluss

232

Kapitel XXI. Scheintod und vorzeitiges Begräbnis.

Tatsachen von weittragender Bedeutung. — Washington Irving Bishops Fall. — Andere Fälle von Scheintod. — Vampirismus. — Katalepsie. — Ostindische Fakire leben, nachdem sie monatelang begraben waren. — Grundirrtümer. — Katalepsie ist keine Krankheit. — Das Gesetz der Suggestion beherrscht die Erscheinungen. — Subjektive Unempfindlichkeit ist unmöglich. — Suggestion des Todes verstärkt die Lethargie. — Die erschreckenden Gefahren der Katalepsie. — Die richtige Behandlung

252

Kapitel XXII. Praktische Schlüsse und Ratschläge.

Die normalen Beziehungen der objektiven und subjektiven Fähigkeiten. — Ihre unterscheidenden Kräfte und Funktionen. — Die unendliche Weisheit zeigt sich in deren Verteilung. — Der Mensch ist dadurch ein freies, moralisches Wesen. — Beschränkung der subjektiven Kräfte und Verantwortlichkeit in diesem Leben. — Die Verwandtschaft der Seele mit Gott. — Beschränkung der Kräfte des objektiven Ichs. — Die transzendentalen Kräfte der Seele. — Irrtümer der allen Philosophen. — Die normalen Funktionen der Seele im Erdenleben. — Gefahren der abnormen Übung subjektiver Kräfte. — Nervöse Unordnungen, Irrsinn, Vertiefung und moralischer Verfall. — Die Notwendigkeit des Erkennens des Suggestionsgesetzes. — Gefahren der Mediumschaft. — Trance-Redner. — Unmoralische Neigungen unwissender Medien. — Neigung zur freien Liebe. — Die Ursachen. — Die Orientalen. — Ihre höheren Kräfte und größeren Möglichkeiten der Selbsttäuschung. — Praktische Schlüsse. — Warnungen

262

Kapitel XXIII. Die physischen Manifestationen und Philosophie von Christus.

Der Stein des Anstoßes — Unglaube an die physische Geschichte Christi — Die moderne Wissenschaft bestätigt das Neue Testament. — Innere Beweisgründe für die geschichtliche Wahrheit von Jesus. — Wissenschaftliche Genauigkeit seiner Lehren. — Die exoterischen und esoterischen Lehren. — Parabeln. — Die esoterischen Lehren von der modernen Wissenschaft entdeckt. — Der Geist der Wahrheit. — Jesus, der erste, welcher die wissenschaftliche Wahrheit erklärt. — Die Lehre vom Glauben. — Heilung der Kranken. — Naturgesetz. — Der Glaube damals ebenso

notwendig wie jetzt. — Erklärende Beispiele. — Jairus Tochter. — Sieben wissenschaftliche Strafen. — Geheimhaltung empfohlen. — Wissenschaftliche Gründe. — Wiederentdeckung der geistigen Heilkunde in unserer Zeit. — Nichts entdeckt, was Jesus nicht schon wusste. — Abwesende Behandlung. — Die Kraft zu heilen, auf alle kommenden Generationen übertragen. — Die Bedingungen. — Schluss

276

Kapitel XXIV.

Die physischen Manifestationen von Christus.

(Fortsetzung).

Das Wort *Glaube* in seiner Anwendung auf psychische Phänomene. — Seine Erklärung. — Ein Inbegriff des Suggestiongesetzes. — Subjektiver Glaube allein nötig. — Ein Beispiel. — Das gesprochene Wort. — Jesus kannte das Gesetz und handelte immer danach. — Intuitive Erkenntnis der seelischen Gesetze. — Seine Menschlichkeit und deren Beschränkungen. — Wir sind alle Söhne Gottes. — Christus immer von der Vernunft beherrscht. — Seine subjektiven Kräfte sind ihm dienstbar. — Beispiel der drei Versuchungen. — Die große Lehre für die Menschheit. — Die normale Ausübung der subjektiven Kraft. — Simon der Magier. — Das Wunder ist nicht notwendig, um die Kräfte Christi zu erklären. — Schluss

291

Kapitel XXV.

Die geistige Philosophie von Christus.

Die Notwendigkeit der Zeichen und Wunder. — Das Werk Christi ist für alle Zeiten. — Seine alles umfassende Weisheit. — Zeichen und Wunder als Beweise. — Seine Kenntnis geistiger Gesetze. — Das Wahrnehmungsvermögen der Seele. — Behauptungen. — Vermutungen in Bezug auf seine Kenntnis der geistigen Gesetze. — Bedingungen, welche der Unsterblichkeit vorausgehen. — Glaube ist die Hauptbedingung. — Die Lehren Christi. — Er meinte genau was er sagte. — Die kirchlichen Lehren. — Vernichtung der Seele durch Unglauben. — Glaube ist notwendig zur Erlösung. — Der Glaube kann die Folgen der Sünde nicht beseitigen. — Innere Wahrscheinlichkeiten. — Die bewusste Existenz der Seele. — Das Suggestionsgesetz angewandt. — Der Zweifel bildet eine gefährliche Suggestion. — Beispiele in den hypnotischen Erscheinungen. — Die Tierseelen haben keine bewusste Existenz; sind folglich nicht unsterblich. — Christus als Retter der Seelen. — Seine Lehre neu für die Welt, aber wissenschaftlich richtig

301

Kapitel XXVI.

Die Sendung Christi. — Zukünftige Belohnung und Bestrafung.

Erfolg der christlichen Sendung. — Chaotischer Zustand der geistigen Philosophie seiner Zeit. — Die verschiedenen Lehren der damaligen Zeit. — Jesus vereinfachte die Lehre von der Unsterblichkeit. — Er gab ihr einen bestimmten Stand in der Philosophie. — Die Lehre von zukünftiger Belohnung und Bestrafung. — Gott wird jeden Menschen nach seinen Taten richten. — Geistige Strafen für Verletzungen geistiger Gesetze. — Die Sünde wider den Heiligen Geist. — Die Sünde des Unglaubens. — Der

Zustand einer verlorenen Seele. — Mögliche Wiedergeburt. — Die Mittel zur Bestrafung der Sünden. — Neigungen. — Gewissen. — Gedächtnis. — Allgemeine Schlüsse. — Wissenschaftliche Basis des Christentums 311

Kapitel XXVII.

Schlussfolgerungen aus verschiedenen Eigenschaften der Seele.

Die Frage der Identität. — Bewusstsein und Gedächtnis. — Identität betrachtet in Bezug auf Belohnungen und Bestrafungen. — Gewissen. — Widersprechende Theorien von Psychologen. — Erziehung und Intuition. — Verschiedene Stufen der Moralität. — Die seelische Erkenntnis der ewigen Gesetze von Recht und Unrecht. — Instinkt der Gottverehrung. — Seine abnormen Manifestationen. — Das Gesetz der Suggestion. — Allgemeinheit des Fühlens der Gottverehrung. — Seine normalen Manifestationen. — Das Dasein eines Gottes der Liebe dadurch bewiesen. — Alte Argumente wertlos. — Sokrates und Paley. — Argument auf die zärtlichen Emotionen gegründet. — Logische Schlüsse. — Der göttliche Ursprung des Menschen 319

